

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 262.

Donnerstag den 19. September.

1861.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Handelsvorstandes ist
heute als Waarensensal von uns verpflichtet worden.
Leipzig am 16. September 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleichner.

Bekanntmachung.

Von heute an kann die Auslösung der Feuerlösch- und Rettungs-Mannschaften für das am 11. September 1861
stattgefundene Feuer bei den betreffenden Herren Inspectoren und Commandirenden in Empfang genommen werden.
Leipzig, den 19. September 1861.

Das Commando der Feuerwehr.
Dost.

Stadttheater.

Am Abend des 16. d. M. beschloß Frau von Buljovszky ihr hiesiges, von so bedeutenden Erfolgen begleitet gewesenes Gastspiel. Sie hatte zu ihrem letzten Auftreten auf unserer Bühne die Hauptrolle des Lustspiels „die gefährliche Lante“ gewählt. Das Lustspiel Albinis kann an und für sich nur noch in sehr geringem Grade interessieren; es ist eine der Ephemerer, wie sie alle Jahre auftauchen, um eine Zeit lang leichten Unterhaltungsstoff zu bieten. Wenn dieses Lustspiel dennoch hin und wieder noch einmal auf dem Repertoire erscheint, so verdankt es dieses längere Leben der für eine Virtuosenleistung sehr geeigneten Hauptrolle. Auch in diesem leichten Genre bewährte sich die gastirende Darstellerin als eine echte Künstlerin. Die Eleganz und Anmuth in ihrem Auftreten, die äußerst glückliche, bis in die feinsten Details ausgearbeitete Charakteristik in den Verkleidungsscenen bewiesen, in welchem Grade Frau von Buljovszky alle Mittel ihrer Kunst — die materiellen wie die geistigen — in der Gewalt hat. Auch bei ihrem Scheiden empfing die Künstlerin von Seiten des Publicums, dem sie so schöne Genüsse bereitet hatte, die glänzendsten Beweise hoher Anerkennung. — Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die gefeierte Darstellerin bei dieser Vorstellung in ihren Hauptscenen durch die treffliche Leistung des Herrn Czaska als Freiherr von Emmerling auf das Günstigste unterstützt ward.

Dem Albinischen Lustspiele ging der hier seit längerer Zeit nicht gegebene Schwank „die Leibrante“ von Maltis voraus. Auch dieses Stück ruht ganz auf einer Rolle, in welcher der Ausführende seine Leistungsfähigkeit im Technischen seiner Kunst zu bewähren hat. Derartige Rollen gleichen den Aufgaben zu einem Examen. Wir müssen Herrn Devrient, dem Darsteller dieser Rolle, das Zeugniß geben, daß er die Prüfung sehr ehrenvoll bestanden hat. Er bewährte sich dabei ebenso als ein entschiedenes Talent für charakteristische dramatische Genremalerei, wie als ein Darsteller von tüchtigster technischer Bildung, der die äußeren Kunstmittel mit Sicherheit und Gewandtheit zu handhaben weiß. Das Schwierigste bei dieser Aufgabe ist es, die allmähliche Verjüngung des alten Pseudo-Hospitalraths naturgemäß zur Anschauung zu bringen. Es kann das nur einem Darsteller gelingen, der die Mimik vollständig in der Gewalt hat. Daß Herrn Devrient die Lösung seiner Aufgabe auch nach dieser wesentlichsten Seite hin glückte, ist ihm ganz besonders zum Vortheil anzurechnen. — In der Rolle der Sabine zeigte Fräulein Stein eine glückliche Begabung für das Fach naiver Liebhaberinnen. Sie löste ihre Aufgabe mit bei einer Anfängerin ganz besonders anguerkennender Gewandtheit und keineswegs ohne geistige Lebendigkeit. — Da auch die Rolle d. s. Pächters Heller (Hr. Stürmer) in sehr guten Händen war, machte das kleine Stück einen recht günstigen Eindruck.

Ueber die Aufführung der Oper „die Nachtwandlerin“ am 17. d. M. ist zu bemerken, daß Herr Brunner in der

Partie des Elvin sich von ebenso vortheilhafter Seite zeigte, wie während seines Gastspiels. Seine treffliche Gesangsbildung, die sich namentlich in tadelloser Intonation, kunstgerechtem Tonansatz und Portament, Kehlertigkeit und deutlicher Textausprache bemerkbar machte, kam bei dieser Leistung zu bester Geltung. Der Vortrag des Sängers war ein sehr geschmackvoller und gut empfundener. Ganz besonders excellirte Herr Brunner mit der Arie im dritten Act. Die Leistung des Sängers fand die verdiente Anerkennung; namentlich war das mit dem Vortrag der erwähnten Arie der Fall. Wir unsererseits bezeichnen es als einen großen Vorzug dieses Sängers, daß er mehr durch musikalische Correctheit im Gesange und einen verständigen Vortrag, als durch stark aufgetragene äußere Effecte, durch Uebernehmen des Organs und dergleichen zu wirken sucht. — Fräulein Brenken hat uns diesmal in der Partie der Amina weniger befriedigt als früher. Abgesehen davon, daß die Leistung bezüglich der inneren Wärme zu wünschen übrig ließ, vermisten wir diesmal auch in der Coloratur die erforderliche Sauberkeit; namentlich aber ließ uns ein starkes Detoniren der Sängerin zu einem einigermaßen ungetrübten Genuß — so weit es die Partie der Amina angeht — nicht kommen. Fräulein Brenken hat bereits bewiesen, daß sie musikalisch Tüchtiges leisten kann, um so mehr kann man also auch ein Vorwärtsschreiten in ihrer Kunst von ihr verlangen.
F. Gleich.

Zöllner - Büste.

Es wird gewiß alle Sangesbrüder erfreuen, daß im Atelier des Herrn Johannes Schilling in Dresden eine Büste unsers Altmeisters des deutschen Männergesangs, Carl Zöllner, nach einer im Jahre vor seinem Tode aufgenommenen Photographie gearbeitet worden ist.

Ueber die künstlerische Ausführung erlaubt sich Einsender kein Urtheil; nach Aussagen Derer, welche unsers Sangesvaters hiehere treue Züge noch lebendig im Gedächtniß haben, ist sie eine wahrhaft gut gelungene Arbeit zu nennen.

Der Schöpfer dieser Büste, bereits durch die von Zahn ic. bekannt, unlängst mit der Ausstattung der Weißhischen Terrasse zu Dresden von der hohen Staatsregierung betraut, arbeitet noch an einer Büste, die zur Ausstellung bestimmt ist und hoffentlich nach der Messe im hiesigen städtischen Museum zu sehen sein wird.

Städtisches.

Leipzig, den 18. September. Für das unter dem Rathshaus nach dem Raschmarkt zu eingerichtete neue Gewölbe ist in dem gestern abgehaltenen Licitationstermine ein jährlicher Miethzins von 350 Thln. erzielt worden.